

Ehrenzeichenverleihung

Bgm. Mag. **Nagl**: Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität. Sieben Säulen, sieben Grundsätze bilden das Fundament einer weltweit agierenden Organisation, einer einzigartigen Organisation, nämlich der weltweit größten Freiwilligen-Organisation, dem Roten Kreuz. Diese sieben Grundsätze sind gleichzeitig quasi das Rückgrad jedes Einzelnen darin tätigen hauptberuflichen, wie freiwilligen Mitarbeiter und jeder Mitarbeiterin. In Graz, und darauf dürfen wir besonders stolz sein, weil es in ganz Österreich keine weitere solche Einrichtung gibt, sind es 870 freiwillige und 79 hauptberufliche Menschen, die tagtäglich für uns auch in der Nacht da sind. Acht von ihnen möchten wir heute hier mit dem Ehrenzeichen der Landeshauptstadt Graz für ihre Verdienste um ihr langjähriges Engagement würdigen. Sie, meine geschätzten Herren, haben viele Stationen der Geschichte des Roten Kreuzes in der Stadt Graz miterlebt und wohl auch mitgeprägt. Ein Mann ist 1889 als Gründervater der Bezirksstelle Graz Stadt hervorgegangen. Der Wundarzt Johann Baptist Tilly, der rund 40 Jahre freiwillig im Dienste der Humanität stand. Mit ihm, und ähnlich in allen Ecken der Welt, begann sich ein Netzwerk von ganz besonderen Menschen zu formieren, Menschen mit Vorbildwirkung, die durch ihre Tätigkeit einen unschätzbaren Dienst an ihrem Nächsten versehen. Das gilt es zu würdigen und das gilt es heute auszuzeichnen. Verbunden mit einem großen Dankeschön seitens der Grazer Stadtregierung, des Gemeinderates, aber auch aller Bewohnerinnen und Bewohner von Graz und auch von mir persönlich als Bürgermeister. Ihnen allen darf ich folgenden Satz von Voltaire mitgeben: „Human ist der Mensch, für den der Anblick fremden Unglücks unerträglich ist und der sich sozusagen gezwungen sieht, dem Unglücklichen zu helfen.“ Und Sie sind solche Menschen, die nicht nur das Wort gewählt haben, sondern mit angepackt haben und ich bedanke mich an dieser Stelle auch bei Ihren Familien, bei Ihren Angehörigen, die Ihnen auch immer frei gegeben haben und Verständnis dafür aufgebracht haben, wenn Sie den Dienst an der Gemeinschaft versehen haben. Ich habe nun die große Freude zu beginnen, und beginnen möchte ich mit Herrn Abteilungskommandant Emil Belohlavek.

Emil Belohlavek

Herr Belohlavek wurde am 1958 in Graz geboren und erlernte nach dem Besuch der Pflichtschule den Beruf eines Groß- und Einzelhandelskaufmannes. Seit 1982 im Dienst des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung ist er derzeit als Verwaltungsbeamter der Bezirkshauptmannschaft Graz-Umgebung tätig.

Seinen ersten Kontakt zum Roten Kreuz knüpfte er auf recht schicksalshafte Weise, nämlich 1974 erlitt er eine Verletzung und trat danach dem Jugendrotkreuz bei. Der Leitgedanke erfüllte ihn vollends und seit 1976 ist Emil Belohlavek in der Bezirksstelle Graz-Stadt mit viel Engagement tätig. Über 11.000 Einsatzfahrten legen davon eindrucksvoll Zeugnis ab. Ich darf Sie für Ihre besonderen Leistungen mit dem Ehrenzeichen der Landeshauptstadt Graz in Silber auszeichnen und beglückwünsche Sie dazu ganz, ganz herzlich (*Allgemeiner Applaus*).

Univ.-Prof. Dr. Gottfried Fuchs

Herr Fuchs wurde im Jahre 1956 in Graz geboren und trat bereits nach der Matura am Pestalozzigymnasium als ehrenamtlicher Mitarbeiter in die Bezirksstelle Graz des Österreichischen Roten Kreuzes ein. Ganz vom Gedanken beseelt, leidenden Menschen zu helfen, entschloss er sich zum Medizinstudium an der Karl-Franzens-Universität und absolvierte nach seiner Promotion 1983 seine Ausbildung zum Arzt für Allgemeinmedizin am Landeskrankenhaus Graz. Seit dem Jahr 2002 ist Herr Prof. Fuchs stellvertretender Abteilungsleiter an der klinischen Abteilung für Neuro- und Gesichtschirurgie und Intensivmedizin des Universitätsklinikums. Seine reiche Erfahrung und sein hochqualifiziertes medizinisches Fachwissen teilt er als ärztlicher Schulungsleiter dem Roten Kreuz und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit viel Engagement mit. Für Ihre besonderen Leistungen möchte ich Ihnen hiermit das Ehrenzeichen der Landeshauptstadt Graz in Silber verleihen und bedanke mich und gratuliere dazu recht herzlich (*Allgemeiner Applaus*).

Michael Moser

Herr Michael Moser kam 1972 in Graz zur Welt. Nach der Matura 1991 ergriff er den Beruf eines Angestellten. Dem Roten Kreuz trat er bereits 1989 bei und durchlief zahlreiche Ausbildungen, die ihn zu wichtigen Positionen der Führungsebene befähigen. So ist Herr Moser sieben Jahren Lehrbeauftragter für Erste Hilfe und seit sechs Jahren auch ein solcher für humanitäres Völkerrecht. Mit großer Umsicht und enormem Einfühlungsvermögen führt Michael Moser die Dienstag-Nachtdienstgruppe und seinem Engagement ist es zu verdanken, dass diese Gruppe die mitgliederstärkste ist und deshalb mit 15 Einsatzfahrzeugen im Notfall vor Ort und Stelle sein kann. Große fachkundige Fähigkeiten im Geist und Führungsqualität zeichnen ihn aus. Seine besonderen Leistungen möchte ich hiermit mit dem Ehrenzeichen der Landeshauptstadt Graz in Silber auszeichnen. Auch dir herzlichen Dank und alles Gute (*Allgemeiner Applaus*).

Johann Tappler

Herr Johann Tappler erblickte 1941 in unserer Stadt das Licht der Welt. Nach der Schulzeit erlernte er den Beruf eines Tischlers. Seiner Profession widmete sich Herr Tappler ebenso hingebungsvoll wie den Menschen. Zu helfen war ihm schon immer ein großes Anliegen. Seit 1969 arbeitet er als freiwilliger Helfer beim Roten Kreuz und hat sich in besonderer Weise im Rettungs- und Krankentransportdienst engagiert. Nach seiner Pensionierung im Jahr 2000 gönnte sich Johann Tappler keine Ruhe, sondern steht nach wie vor im Dienste des Roten Kreuzes. Ihre besonderen Leistungen verdienen die Verleihung des Ehrenzeichens der Landeshauptstadt Graz in Silber. Herzliche Gratulation (*Allgemeiner Applaus*).

Karl Albrecht

Auch Herr Karl Albrecht wurde 1945 in Graz geboren und entschied sich nach Beendigung der Schule für den Beruf eines Einzelhandelskaufmannes. Schon nach Vollendung der Lehrzeit trat Herr Albrecht als ehrenamtlicher Helfer in den Dienst des Roten Kreuzes. Vier Jahre später wurde er Sanitätskraftfahrer und zeichnete sich durch hohes Pflicht- und Verantwortungsbewusstsein aus. Durch das Besuchen diverser Lehrgänge und Kurse war Herr Albrecht vielseitig einsetzbar und eine wesentliche Stütze des Katastrophenhilfsdienstes. Unmittelbar nach seiner Pensionierung trat er als freiwilliger Mitarbeiter erneut in den Dienst des Roten Kreuzes und erhielt auf Grund seines großen Engagements die Rotkreuz-Verdienstmedaillen in Silber und Gold, das Goldene Ehrenzeichen des Landes Steiermark, das Ehrenzeichen der Landeshauptstadt Graz in Silber und das Verdienstkreuz der Steiermärkischen Landesregierung in Bronze sowie das Ehrenzeichen des Landes Steiermark für seine 40-jährige Tätigkeit beim Roten Kreuz. Heute kommt ein weiteres Ehrenzeichen der Landeshauptstadt Graz hinzu, nämlich das in Gold. Ich darf Sie für Ihre besonderen Leistungen mit diesem Ehrenzeichen der Landeshauptstadt Graz auszeichnen und Ihnen namens der Bevölkerung von Graz danke sagen (*Allgemeiner Applaus*).

Franz Rauscher

Herr Franz Rauscher kam 1950 in Graz zur Welt. Nach Schulabschluss erlernte er den Beruf eines Bürokaufmannes und ist derzeit als Lager- und Versandleiter tätig. Den Entschluss, seine Freizeit in den Dienst des Roten Kreuzes zu stellen, fasste Herr Rauscher schon früh, nämlich 1967. Als Helfer, Einsatzfahrer, Dienstführender, Leitstellendisponent und Gruppenleiter bewies er stets sein großes Engagement für in Not geratene Mitmenschen. Mit hohem Verantwortungsgefühl vertritt er als Freiwilligenvertreter die Anliegen und Vorschläge von rund 700 ehrenamtlichen Rotkreuz-Helferinnen und Helfern in Graz. Auch war Herr Rauscher bei der Überstellung ostdeutscher Flüchtlinge von Ungarn nach Deutschland mehrmals vorbildlich im Einsatz und stellte seine uneigennützig Hilfsbereitschaft auch in

Rumänien und im ehemaligen Jugoslawien unter Beweis. Für seine großen Verdienste wurden Herrn Franz Rauscher bereits mehrfach Auszeichnungen zuteil, mit den Rotkreuz-Verdienstmedaillen in Bronze, Silber und Gold, dem Ehrenzeichen der Landeshauptstadt Graz in Silber, der Verdienstmedaille des Landes Steiermark in Bronze, der Fahrtenspange in Gold für über 12.000 geleistete Rettungseinsätze sowie dem Dienstjahresabzeichen für 30 Jahre Zugehörigkeit zum Roten Kreuz. Nun kommt das Ehrenzeichen der Landeshauptstadt Graz in Gold dazu. Ihre besonderen humanen Leistungen darf ich nun mit dem Ehrenzeichen der Landeshauptstadt Graz in Gold auszeichnen und beglückwünsche Sie dazu ebenfalls sehr herzlich (*Allgemeiner Applaus*).

Johannes Rauscher

Herr Johannes Rauscher kann auch nur in Graz im selben Jahr geboren sein wie sein Zwillingbruder, ist nach seiner Ausbildung zum Bürokaufmann heute als Büroleiter einer Tischlerei tätig. Schon seit 1968 ist Herr Rauscher ehrenamtlicher Mitarbeiter beim Roten Kreuz. Egal ob als Helfer, Einsatzfahrer, Leitstellendisponent, Dienstführender oder Gruppenleiter – Johannes Rauscher zeichnet sich stets durch große Tatkraft und sehr viel Pflichtgefühl aus. Neben den vorbildlich absolvierten Pflichtdiensten zeichnete sich Herr Rauscher bei der Überstellung von ostdeutschen Flüchtlingen von Ungarn nach Deutschland besonders aus und war auch in Rumänien und im ehemaligen Jugoslawien human engagiert. Seine positive Lebenseinstellung, sein ausgeprägter Teamgeist sowie große Charakterstärke haben in weit über die Freitagnachtdienstgruppe hinaus viel Anerkennung eingebracht. Zahlreiche Auszeichnungen legen Zeugnis davon ab, die Rotkreuz-Verdienstmedaillen in Bronze, Silber und Gold, das Ehrenzeichen der Landeshauptstadt Graz in Silber, die Verdienstmedaille des Landes Steiermark in Bronze, die Fahrtenspange in Gold für über 13.000 geleistete Rettungseinsätze sowie das Dienstjahresabzeichen für 30 Jahre Zugehörigkeit beim Roten Kreuz. Nun darf ich Ihnen feierlich das Ehrenzeichen der Landeshauptstadt Graz in Gold überreichen und Sie auch dazu beglückwünschen (*Allgemeiner Applaus*).

Kurt Uanschou

Herr Uanschou wurde 1940 als Sohn des Gendarmeriebeamten Viktor Uanschou und seiner Ehegattin Maria geboren. Nach Schulabschluss erlernte er den Beruf des Maschinenschlossers bei der Firma Steyr Daimler Puch. 1959 kam er als freiwilliger Helfer zum Roten Kreuz. Seit dieser Zeit, seit 1959, versieht er den anspruchsvollen Mittwochnachtsdienst mit großem Elan. Seine gute Laune und sprühende Energie wirkt positiv ansteckend auf all seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, mit denen er seit viereinhalb Jahrzehnten im Rettungsdienst bei Ambulanzen, Übungen und Fortbildungen schon Großartiges leistet. Seine ebenso erfolgreiche Berufslaufbahn führte ihn in den öffentlichen Dienst, wo er an der Technischen Universität Graz am Institut für Werkstoffkunde und Schweißtechnik über viele Jahre wirkte. Auch nach seiner Pensionierung 1997 änderte sich nichts an seiner Einsatzbereitschaft für das Rote Kreuz. Als sichtbares Zeichen der Anerkennung wurde ihm bereits das Ehrenzeichen der Landeshauptstadt Graz in Silber sowie das Goldene Ehrenzeichen des Landes Steiermark verliehen. Heute kommt eine weitere Auszeichnung hinzu, das Ehrenzeichen der Landeshauptstadt Graz in Gold, versehen mit dem Dankeschön aller Bürgerinnen und Bürger (*Allgemeiner Applaus*).

Meine geschätzten Damen und Herren! Damit haben wir den ersten Teil unserer heutigen Auszeichnungen zustande gebracht. Ich darf nun darum bitten, dass Herr Moser ein paar Worte hier noch zu uns spricht und ich darf im Anschluss daran dann die Gemeinderatssitzung unterbrechen, damit wir auch gemeinsam, und es ist vorbereitet im Stadtsenatssitzungssaal, mit unseren Persönlichkeiten, die heute ihre Auszeichnung bekommen haben, noch anstoßen können.

Herr **Moser**: Wir haben uns gedacht, der Einfachheit halber hält nur einer von uns eine Dankesrede, eine kurze Ansprache und die Wahl ist auf den Benjamin in der Runde, auf den Jüngsten gefallen. Ich werde mich kurz halten aus einem ganz einfachen Grund, weil, wenn Sie gehört haben, auf der Galerie ist ein kleines Kind, das ist meine Tochter und sie hat mir damit schon zu verstehen gegeben, tu weiter Papa, ich bin hungrig. Ich darf mich also im Namen aller Ausgezeichneten sehr

herzlich für die verliehenen Auszeichnungen bedanken. Danken möchte ich auch als Mitglied des Bezirksausschusses der Bezirksstelle Graz-Stadt für die in den letzten Jahren immer wieder unter Beweis gestellte Unterstützung der Grazer Stadtregierung, des Grazer Gemeinderates für das Grazer Rote Kreuz. Ich möchte nur beispielhaft erwähnen die vor einiger Zeit in Betrieb genommene neue Leitstelle beziehungsweise jetzt vor wenigen Wochen die Anschaffung und Inbetriebnahme des neuen Intensivtransportmobils, herzlichen Dank dafür. Meine Frage, was ich denn jetzt sagen soll in dieser Dankesrede, ist mir gesagt worden, na ja, rede halt ein bisschen darüber, was motiviert einen Freiwilligen, wie lange bist schon dabei oder warum und wieso, und danke vor allem der Stadtregierung, erster Teil ist erledigt. Was motiviert einen Freiwilligen? Habe ich gestern am Abend mir überlegt, was motiviert eigentlich uns alle, ich bin jetzt erst 15 Jahre, aber viele sind schon 30, 40 Jahre schon dabei, was motiviert uns? Ich habe dann überlegt und habe einen Satz gefunden, der sich im Leitbild des Österreichischen Roten Kreuzes befindet und die haben es aber auch abgeschrieben, nämlich von Antoine de Saint Exupéry, der schreibt: „Mensch sein heißt, verantwortlich sein, Scham empfinden beim Anblick einer Not, auch wenn man augenscheinlich nicht schuld an ihr ist.“ Stolz sein auf den Erfolg, den die Kameraden errungen haben, das Gefühl haben, dass der Stein, den man setzt, mitwirkt am Bau der Welt. Ich denke, das fasst sehr gut zusammen, was uns alle jahrelang bei der Stange hält, jahrelang beim Roten Kreuz hält. Auf Grund der Medienberichterstattung der letzten Wochen haben es vor allem Mitarbeiter beim Steirischen Roten Kreuz manchmal nicht leicht. Wir sind mit Kritik konfrontiert, teilweise sehr heftiger Kritik, manchmal berechtigter Kritik, sehr oft aber auch unberechtigter Kritik. Das führt dann dazu, dass man vor allem jetzt im Freundes-, Bekannten- und Verwandtenkreis sich oft dafür rechtfertigen muss, warum man denn soviel Zeit in einer Organisation verbringt, die derzeit eine derart schlechte Presse hat. In einer solchen Situation empfinden wir eine Auszeichnung wie die, die heute an uns verliehen wurde, als umso bedeutender und wir verstehen sie auch und der Herr Bürgermeister hat das schon ein bisschen anklingen lassen, wir verstehen sie auch als Zeichen der Wertschätzung für alle Grazer Rotkreuz-Mitarbeiter, nicht nur für die acht, die heute hier ausgezeichnet wurden, die freiwillig beim Grazer Roten Kreuz oder hauptberuflich ihren Dienst versehen. Der Gründer unserer Organisation Henry Dunant hat in seinem Buch „Eine Erinnerung an Solferino“ die Bedeutung freiwilligen Engagements betont und vor ungefähr 140 Jahren geschrieben: „So

braucht man also freiwillige Helfer und Helferinnen, die im Voraus ausgebildet geschickt und mit ihrer Aufgabe vertraut sind.“ Er hätte sich damals wohl nicht in seinen kühnsten Träumen vorzustellen gewagt, dass heute 142 Jahre später ein junger Mann, ungefähr in seinem Alter, hier im Grazer Gemeinderat steht und stolz darauf sein kann ein Mitarbeiter in einer Organisation zu sein, die weltweit 20 Millionen aktive Mitglieder hat. Als Lehrbeauftragter für humanitäres Völkerrecht kann ich mir einen kleinen Passus nicht verkneifen, der Henry Dunant hätte sich leider höchst wahrscheinlich auch nicht gedacht, dass 140 Jahre nach Verabschiedung des ersten Genfer Rotkreuz-Abkommens und 100 Jahre, nachdem er den Friedensnobelpreis erhalten hat, immer noch an vielen Orten der Erde die elementarsten Regeln des humanitären Völkerrechts mit Füßen getreten werden, wie man auch jetzt in den letzten Medienberichterstattungen wieder sieht (*allgemeiner Applaus*). Zum Schluss, und damit halte ich mein Versprechen, mich einigermaßen kurz zu halten, möchte ich auch, und auch hier hat mir der Herr Bürgermeister ein bisschen die Schau gestohlen, mich bei allen Angehörigen besonders bei meiner Frau, die da oben steht, bedanken. Es ist oft für die Angehörigen nicht leicht, Geduld aufzubringen, Verständnis aufzubringen für die Dienste, die wir in Graz leisten, aber auch, und vor allem, das hat einige von hier betroffen und auch mich, wenn man im Ausland, in Kriegsgebieten tätig ist und die Angehörigen zu Hause zurückbleiben (*Allgemeiner Applaus*).

Bgm. Mag. **Nagl**: Ich möchte mich bei dir ganz, ganz herzlich bedanken für die aufrichtigen, mutigen und ehrlichen Worte, die da vom Herzen gekommen sind. Wir wollen mit dieser Auszeichnung aber auch ganz klar zum Ausdruck bringen, dass wir hinter dem Roten Kreuz und all diesen ehrenamtlichen und hauptberuflichen Persönlichkeiten stehen und dafür danke sagen wollen, was hier geleistet wird. Jetzt darf ich die Gemeinderatssitzung offiziell unterbrechen, wir werden um ein Uhr dann mit der Gemeinderatssitzung fortfahren und jetzt wird jeder, egal ob Mama, Papa oder Kind, Gelegenheit haben auf einen kleinen Imbiss, auf eine kleine Erfrischung, und wir können gemeinsam auf die Persönlichkeiten anstoßen.

Unterbrechung des Gemeinderates von 12.30 Uhr bis 13.05 Uhr.